

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 24 (1898)  
**Heft:** 26

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stanislaus an Kadislaus.



**Läper Brüuter!**

Eß ist ebigeigen Wie die Zürighen peim Betruß ein Stein im Prät haben. Thie sagen plöß: „Sängerväst“ — und dann steigt der Pommether. Wer sie nicht Spezia Liter kannt, Würthe meinen sie lievern eine extraveine Brimak-walstet Engel. Ogomgrär! muß Ich behaupten. Gegenwärdig sind sie zum Beispield witer so foll Lumbentei thas eß höchste Zeit ist daß sie katolisch werthen. Um sälpen Tag wo sie am chronischen Sängerväst an der Untern Sträde den Hugalterer pis auf die Häpfen angestochen haben, haben sie im Albisgütterli thie Kantenahle Schießprügelei angehängen. 10 Tage und 10 Nächte — Soß Eis geklagd — hat diese Babilonerei gehauert. Du Würst Rehblätzieren: „Gschäck nüt Mauvaiseres! Du hast auch schon geschossen!“ Thu vergissest aper thas es noch andere Wörder gipt wo mit „ge“ anfangen und in der Mitte ein „o“ haben. Derweilen nämlich die alkoholischen und rauchlosen Faderlanzerteteitungen in thär neuen Knallbude ire badiodischen Schütze abgäben, klöpfen die unperfektilchen Västritter, wo som pülvren o ferfeln, peim Handlofer öpen mit Vandovelhäppen. Eß ischd alerthangs auch ein Grubenwettkampf, aper da heißtt am einten Tisch: „Wir haben äfängis eine Eremmelung ausengesoffen“, am andern: „Eus felen noch 2 Phlascher zu einer silbernen Methalle“. Waz Würthe der Forell sagen, wann er noch im Geschäft wäre? Ubrobo — thär Bacchus ist noch nie ohne den Almohr an ein Väst gegangen; im Ferfrauen sagt: die tobengräfliche Situdazion ist dem Leifstern günstig. Auf welchem Buche sol Ich aper this Wörder nennen für die Descriptio von Budapest? Hast du auch schon 7 Reitschuh Lorglen, 1 anatomisches Mäntschepamemramah, 1 Seehund, 1 Västretner, 1 Konstanzer-bernermarsch und 2 Menaschereien mit einander spilien gehörd? Thann weiss du nicht, wie eß 20 Minuten for dem Undergang Babloschis gekliden hat.

Da währen mit Ofen gesianten thie Flohbeerjungoränen noch lieber gewässen — Apage Satanas! hat dein seemer zer Bruter zagt. Glaupft du eß nicht?

An der Landesmagazin-Einweihung will Ich Thiers genauer eschätzieren. Die brüterlichen von deinem Stanispediculus.

NB. Die Lessiben Würthe Thich auch umß Leben gerne grüthen lassen, aper sie ist seit dem Albisgütterli im Bett.

## Übersetzung.

Weim man in Ostreich-Ungarn j. h.  
Nur „Ausgleich“ und „Versöhnung“ nennt,  
So heißtt das wohl im guten Deutsch:  
„Man prügelt sich im Parlament!“

## En verzörnte St. Galler.

Seb wött i jeh bim Donner no gern, daß die verrüste St. Galler Wirth a schwarze Tasche miedet, wo mer osa glitzerig ufschrieb wird, wenn ma paar mol d'Zech zum Sale im Sacz z'ha vergeschafft het. Gega s'würt Sägg chönt i nüt bñnders ha, ond au s'Wakeia loht si macha, wenn ma nöd grad onder's Tram börslet; aber so Nabis usändkis Boshaftigs, mit Name, Geschlecht ond Handwerkzeug die ganz Welt lesa loh, wer füszg Rappa z'wenig heig, seb ist vom Cüfel! Aber nöd fuull mer machen grad au a Schandäfeli, schneewyß ond brandschwarze Griffel, was für Wirthshüser schlecht messt, grüssig Bier, Chabis-wy ond Surkruttgöss hennaförä bringet. Mönd denn bigopp luega wer besser höglet, die schwarz oder die wyß Schandundspott-Tasfa!

Hander's jeh köhrt! Chöndi derno richt, ond wenn er gad vertaubet, verslüchter weder Bär ond Tiger ond Lai, oder ußflüget vor Wilde, wie Tuba, Adler ond Struß ond dergattige Wirthsgalgevögel. Hander's köhrt! —

## Zwä Gsäthli.

Im Rinnel fyret's Zentinor;  
Das häft mä näbis hondert Johr;  
Ond d'Innerröster, eba mir,  
Mir händ a Säntisnaräfyr!

Es sät äfängis jedes Gössi:  
Der Plan vom Bahnhof-Höfli,  
Kan Cöfel wöß' wo der thiug hockä?  
Ond ob er z'vern wör förä z'lockä?

## Besucher im Landesmuseum.

Rufst du mein Vaterland,  
Baut dir Verstand und Hand  
Ein stolzes Haus.  
Da wohnt das Altertum,  
Wandelt das Publikum,  
Fleißig im Studium,  
Fröhlich ein und aus.

Und wär' ich reich genug,  
Nähm' ich mir jenen Krug  
Gleich auf den nächsten Zug  
Hubelnd vom Platz.

**Ein Priester:**  
Einstens brach diese Stadt,  
Kloster- und Mönche-satt,  
Bild und Altar.  
Nun sucht sie — o Kontrast,  
Wieder voll Fleiß und Hast  
Wirklich in Andacht saß,  
Was übrig bleibt.

**Ein Maler:**  
Wer so die Scheiben malt,  
Wird sicher flott bezahlt,  
Wie mach' ich das?  
Die alte Kunst ist hin,  
Was hilft mir Terpentin,  
Schamgold, Öl, Karmin?  
Mein Glas bleibt Glas!

**Ein Hafner:**  
Herrgott! und Ofenkunst!  
Schnörkel und blauer Dunst,  
Ein Bilderbuch!  
Wer diese Kacheln heizt?  
Und mit dem Holz nicht geizt?  
Wahrlich mich zwängt und reizt  
Faßt ein Versuch.

**Ein Philosoph:**  
Ich krieche wie ein Wurm  
Wohl auf den hohen Turm,  
Es ist so Brauch.  
Und was man oben sieht,  
Was unten heut' geschieht,  
Vergelt mit uns — entzieht,  
Alt wird es auch!

**Ein Dürstiger:**  
Faßlager, trostvoll groß,  
Steht da so fässlerlos:  
Ich bin gerührt!  
Was hat ein Mensch davon,  
Wenn da, fast wie zum Hohn,  
Bei diesem Anblick schon  
Durkt wird gespürt.

**Eine Dame:**  
Porzellan, weiß wie Schnee,  
Blahnet mich an Kasse,  
An Krauz und Schwab;  
„Telegrammi, dringend!“  
Gebrüder Sulzer, Winterthur.

Cylinder zu Hause vergessen, bitte sofort hochglanz polierten Hochdruck-cylinder 250 mm Bohrung. Expresslieferung Baur au Lac, Zürich. Factura an Organisationskomitee für Eröffnungsfeier des Landesmuseums.

**Zürich**, 25. VI. **N.**, Bundespräsident.

## Stoßseufzer eines Mužopotamiers

an der Landesmuseums-Eröffnungsfeier.

„Mi dunkt mi Türi niene düre; es sy doch tusigtonners viel Lüt uf der Wält!“

## An Herrn Nationalrat N. in Bern.

Mein lieber Mann!

In meiner ungeheuren Herzengangt schreibe ich die!

Der h. Bundesrat verlangt, daß die Ehrengäste nur „in schwarzem Gehrock und Cilinder“ (— und sonst nichts! —) an die Einweihung des Landesmuseums gehens!

Nicht wahr, mein lieber, lieber Heinrich, du tuft es nicht — denk auch!  
Deine innigst besorgte Emilie.

Was ist für ein Unterschied zwischen Wilhelm und einem Einbrecher? Kein großer:

— *s'phi'e:zəq'z — səmə u 1əq; qn qn  
s'phi'e:zəq'z səmə u 1əq; qn qn*

„Was nur dem Gesanglehrer Stimmen an seiner zweiten Frau so arg gefallen haben mag...?“

„Wahrscheinlich der Tenor ihrer — Güten.“

## Briefkasten der Redaktion.

**Peter.** Schade! Auf die Mitarbeiter einer Zeitung läßt sich der Satz nie anwenden: „Wo die Not am größten, ist der Mitarbeiter am nächsten.“ — **G. M.**  
**I. U.** Geviß; die Kohlenküretapfeli „Sodor“ sind ganz besonders empfehlenswert für Familien und Familientlich; etwas einfacheres, reinlicheres und ein weniger Platz und Umstände erreichendes Verfahren, sofort Kohlenküre haltdes Getränke zu bereiten, gibt es überhaupt nicht. — **T. V. i. W.** Wenn die Abstinenten einen Sekretär verlangen, wie unendlich nötiger ist dann ein solcher, welcher die Interessen der Alkoholfreunde vertritt? — **Gucks.** Denken Sie sich nur, die folosale Linie Bahnhofstrasse-Duailbrücke-Zürichhorn, da könnte man nahezu die ganze Bevölkerung